

offiziere in das Land. Unter der Dorflinde wurde ein Tisch niedergelegt und dann die Werbetrommel gerührt. Die jungen Bauernburschen ließen ihre Namen in eine Papierrolle eintragen, schworen den Eid, bekamen ein Handgeld und waren dann Soldaten. Sie wurden gleichmäßig ausgerüstet; zum Schutze trugen sie einen Brustschutz und Armstücke. Zur Verteidigung benutzten sie einen Dolch oder einen Degen; ihre Hauptwaffe aber war ein langer Spieß. Die Söldner waren in Fähnlein eingeteilt; jedes stand unter dem Befehle eines Hauptmannes. Auf dem Exerzierplatze mußten sie sich in der Handhabung des Speeres üben und auf Kommando die mannigfaltigsten Stellungen einnehmen. In der Schlacht stand Mann neben Mann und Fähnlein neben Fähnlein; denn es kam darauf an, den Feind in wüthigem Anprall über den Haufen zu rennen. Die Landsknechte bildeten also einen geschlossenen Haufen, in dem der einzelne Mann eigentlich nichts war. Die Masse mußte wirken. Anders dagegen war die Kampfweise der Ritter. Hier sprengte Mann gegen Mann; der einzelne Krieger war also alles. Eine Wirkung der Masse war ausgeschlossen. — In der Ausbildung der Landsknechte haben zwei Männer Großes geleistet, nämlich Maximilian I. und G e o r g v o n F r u n d s b e r g, der als „Vater der Landsknechte“ berühmt geworden ist. Nach dem Kriege wurden die Söldner gewöhnlich entlassen; die Bauernburschen kamen zurück in ihr Dorf und erzählten dann in der Schenke von ihren Heldentaten, die sie in fremden Ländern verrichtet hatten.

3. Maximilian als Begründer der spanisch-habsburgischen Weltmacht.

Kaiser Maximilian vermählte seinen Sohn P h i l i p p mit J o h a n n a, der Erbin von Spanien. Nach dem Tode König Ferdinands bestieg der Habsburger den spanischen Thron. Seine beiden Söhne hießen Karl und Ferdinand. Karl erhielt später als Kaiser alle Länder, so daß er über Spanien, die Niederlande, Böhmen, Ungarn und die österreichischen Erbländer herrschte. Da auch das entdeckte Amerika zu seinem Besitze gehörte, konnte er die Behauptung aufstellen, daß in seinem Lande die Sonne nicht unterginge.

21. Die wichtigsten Erfindungen des Mittelalters.

1. Das Erfinden der Schießwaffen.

Das Schießpulver ist eine Mischung aus Salpeter, Schwefel und Holzkohle. Jedenfalls ist es von den Chinesen erfunden worden. Die Araber brachten es höchstwahrscheinlich nach Europa. In Deutschland war es schon während des früheren Mittelalters bekannt. Aus der Zeit der Hohenstaufen haben uns Schriftsteller richtige Pulverrezepte aufbewahrt. Demnach ist das Schießpulver keine Erfindung des Mittelalters; die eigentliche Erfindung besteht vielmehr in der Verwendung des Pulvers zum Schleiern von Geschossen. Es läßt sich nicht mehr feststellen, wer zuerst auf diesen Gedanken gekommen ist. In Deutschland war es wahrscheinlich der Mönch B e r t o l d, der im Klostergefängnis zu Freiburg im Breisgau gestorben ist. Die ersten G e s c h ü ß e waren unförmlich; ihre Beweglichkeit und ihre Treffsicherheit waren anfangs sehr gering. Es waren M ö r s e r,